

MeteoSchweiz

## Klimabulletin Winter 2014/15

10. März 2015

**Nach einem sehr milden Dezember – im Tessin und im Engadin mit Rekordtemperaturen – und einem milden Januar, brachte erst der Februar winterliche Kälte in die Schweiz. Insgesamt war der Winter in der Schweiz zu mild, im Süden niederschlagsreich, und die Sonnenscheindauer blieb verbreitet unter dem Durchschnitt.**

### Milder Winter trotz kaltem Februar

Die erste Winterhälfte bis Mitte Januar zeigte sich meist deutlich zu mild, mit Ausnahme einer Abkühlung über den Jahreswechsel mit Schnee bis ins Flachland auf der Alpennordseite. Richtig winterlich wurde es erst in der zweiten Winterhälfte mit mehreren Schneefällen beidseits der Alpen bis in tiefe Lagen. Kalt verlief schliesslich der Februar, in den Bergen allerdings mit einer sehr milden Monatsmitte. Über die ganze Schweiz gemittelt lag die Wintertemperatur 0.7 Grad über der Norm 1981–2010.

### Extreme Winterwärme auf der Alpensüdseite und im Engadin

Besonders milde Winterverhältnisse herrschten auf der Alpensüdseite und im Engadin. Lugano und Samedan, registrierten den wärmsten, Locarno-Monti den zweitwärmsten Dezember seit Messbeginn. In Lugano und Locarno-Monti folgte der dritt- bzw. viertwärmste Januar seit Messbeginn. In Samedan lag die Januartemperatur auf Rang 6. Die Messreihen Lugano und Samedan reichen bis 1864, jene von Locarno-Monti bis 1883 zurück.

Im Mittel über alle drei Wintermonate erreichte der Temperaturüberschuss im Oberwallis, auf der Alpensüdseite und im Engadin meist 1.5 bis 2 Grad, in Samedan 2.6 Grad. An den Messstandorten Lugano, Locarno-Monti und Samedan war es der zweitwärmste Winter seit Messbeginn. In der Messreihe Locarno-Monti teilt sich der aktuelle Winter den Rang 2 mit dem ebenso milden Winter 1974/75. In Gipfellagen bewegte sich die Wintertemperatur meist leicht unter der Norm 1981–2010. In den übrigen Gebieten der Schweiz stiegen die Werte 0.3 bis 0.9 Grad über die Norm.

### Schneearmer Winterbeginn

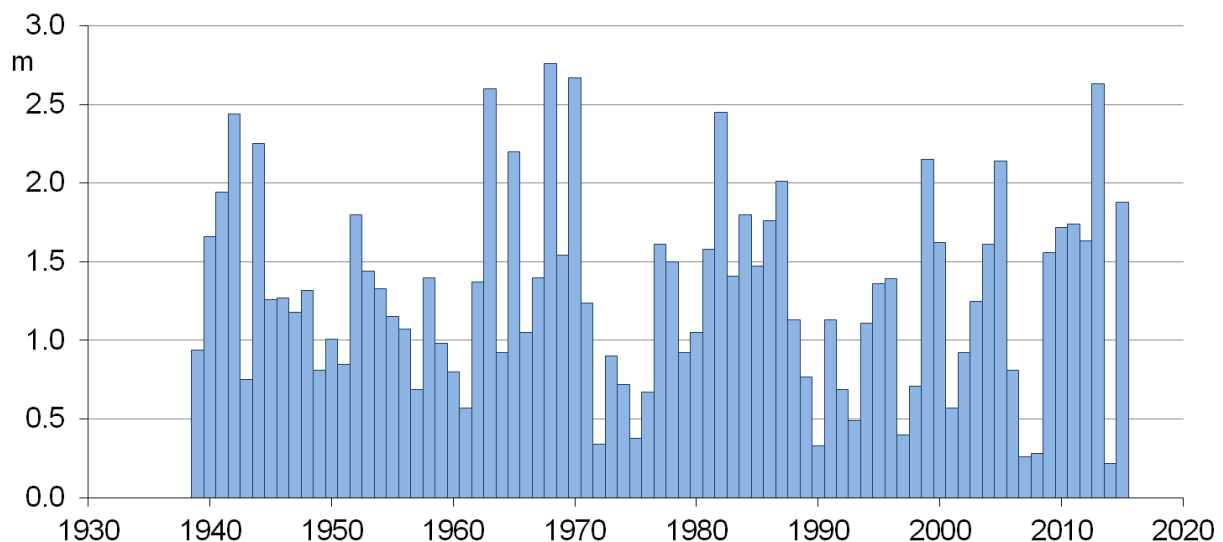
Die winterliche Niederschlagssumme stieg auf der Alpensüdseite und im Engadin meist auf 100 bis 160 Prozent der Norm 1981–2010. In den übrigen Gebieten waren es verbreitet 70 bis 100 Prozent, lokal auch etwas weniger. Der Winter startete jedoch landesweit ausgesprochen trocken und bis Weihnachten entsprechend schneearm.



Schnee lag bis meist nur oberhalb von 1000 bis 1500 m ü.M., und auch dort nur in unterdurchschnittlichen Mengen. Ein erster kräftiger Wintereinbruch brachte Ende Dezember auf der Alpennordseite Schnee bis ins Flachland. Ab Mitte Januar gab es beidseits der Alpen mehrere zum Teil kräftige Schneefälle bis in tiefe Lagen. Auf Ende Januar normalisierten sich gemäss Schnee- und Lawinenforschungsinstitut SLF die Schneehöhen zunächst am Alpennordhang und im Wallis, im Februar auch in den Bündner- und Tessiner-Bergen.

## Im Nordosten überdurchschnittlich Neuschnee in tieferen Lagen

Die Neuschneefälle gegen Jahresende sowie im Januar und Februar liessen am Messstandort St. Gallen (776 m ü.M.) die winterliche Neuschneesumme auf 1.88 m anwachsen, was mehr als einen halben Meter über dem Durchschnitt 1981–2010 liegt. Am Messstandort Zürich-Fluntern wurde eine Neuschneesumme von 97 cm registriert, knapp 40 cm mehr als der Durchschnitt 1981–2010.



Grafik: Neuschneesumme der Wintermonate Dezember bis Februar am Messstandort St. Gallen (776 m ü.M.) 1938/39 – 2014/15. Im aktuellen Winter waren es 1.88 m. Der Durchschnitt 1981–2010 liegt bei 1.23 m.

## Wintersonne vielerorts unterdurchschnittlich

Im westlichen Mittelland erreichte die Sonnenscheindauer über die drei Wintermonate etwa normale Werte. Deutlich unterdurchschnittlich mit 70 bis 85 Prozent der Norm 1981–2010 blieb sie in der Nordwestschweiz sowie zum Teil in Gipfellagen. Die übrigen Gebiete erhielten 80 bis 90 Prozent der normalen winterlichen Sonnenscheindauer.

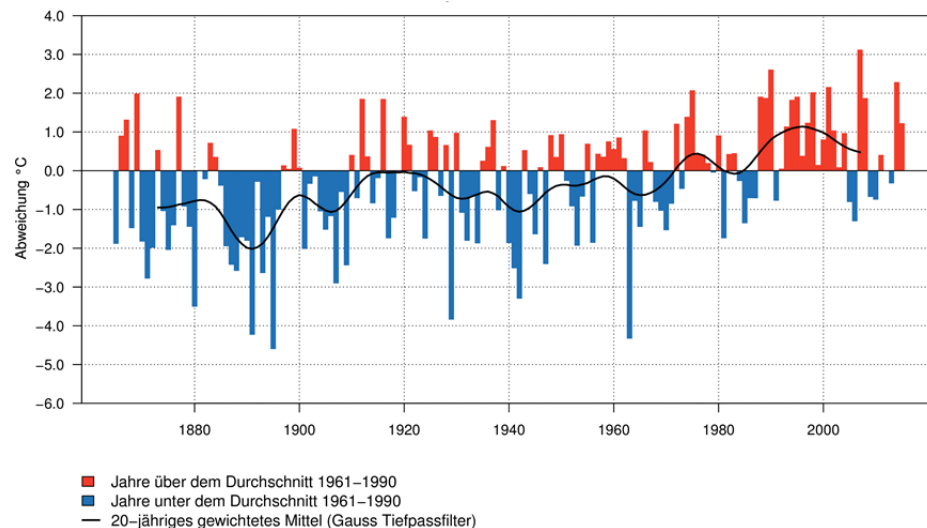
**Saisonwerte (Winter 2014/15) an ausgewählten MeteoSchweiz-Messstationen im Vergleich zur Norm 1981–2010.**

Station	Höhe m ü.M	Temperatur (°C)			Sonnenscheindauer (h)			Niederschlag (mm)		
		Mittel	Norm	Abw.	Summe	Norm	%	Summe	Norm	%
Bern	553	1.1	0.3	0.8	208	201	103	137	189	72
Zürich	556	1.5	1.0	0.5	161	178	91	181	209	86
Genève	420	2.9	2.2	0.7	200	197	101	179	234	76
Basel	316	2.8	2.3	0.5	149	211	71	143	157	91
Engelberg	1036	-1.0	-1.6	0.6	135	173	78	266	280	95
Sion	482	1.8	0.7	1.1	244	284	86	107	162	66
Lugano	273	5.7	4.0	1.7	338	370	91	298	198	151
Samedan	1709	-5.6	-8.2	2.6	296	341	87	85	85	99

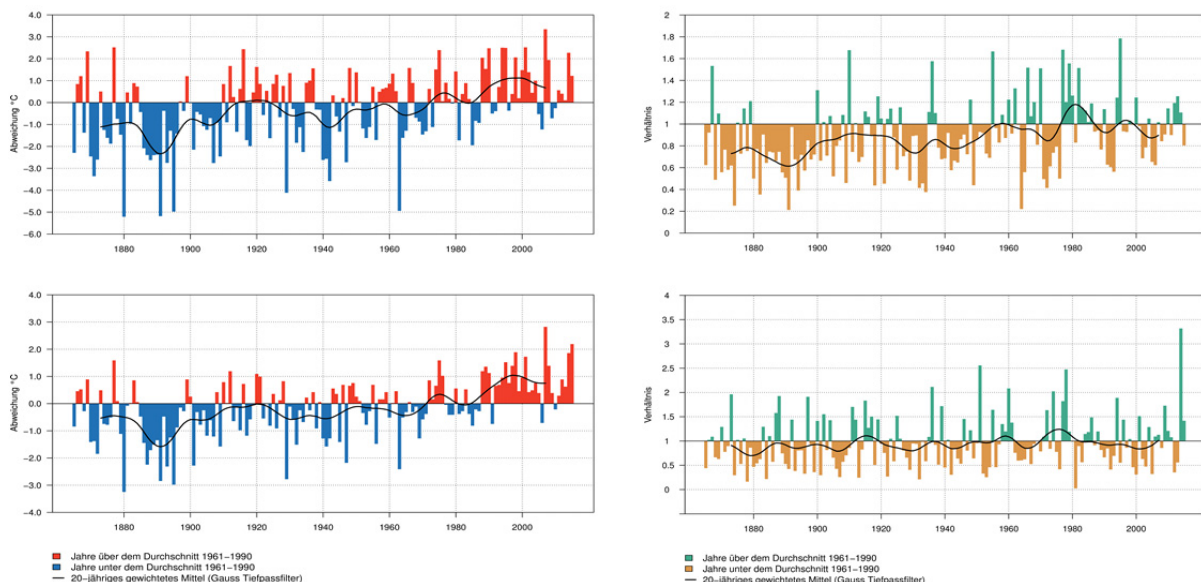
**Norm**      Langjähriger Durchschnitt 1981–2010  
**Abw.**      Abweichung der Temperatur zur Norm  
**%**          Prozent im Verhältnis zu Norm (Norm = 100%)

## Der Winter 2014/15 im Vergleich zur Norm 1961–1990

Gemäss Vorgabe der Welt-Meteorologie-Organisation (WMO) verwendet MeteoSchweiz für die Darstellung der langjährigen Klimaentwicklung nach wie vor die Norm 1961–1990.



Abweichung der Saisontemperatur in der Schweiz vom langjährigen Durchschnitt (Norm 1961–1990). Zu warme Saisontemperaturen sind rot, zu kalte blau angegeben. Die schwarze Kurve zeigt den Temperaturverlauf gemittelt über 20 Jahre.



Langjähriger Verlauf der Saisontemperatur (links) und des Saisonniederschlags (rechts) in der Nordschweiz (oben) und in der Südschweiz (unten). Dargestellt ist die saisonale Abweichung vom langjährigen Durchschnitt (Norm 1961–1990). Zu warme Saisontemperaturen sind rot, zu kalte blau angegeben. Zu nasse Verhältnisse sind grün, zu trockene braun angegeben. Die schwarze Kurve zeigt den jeweiligen Verlauf gemittelt über 20 Jahre.

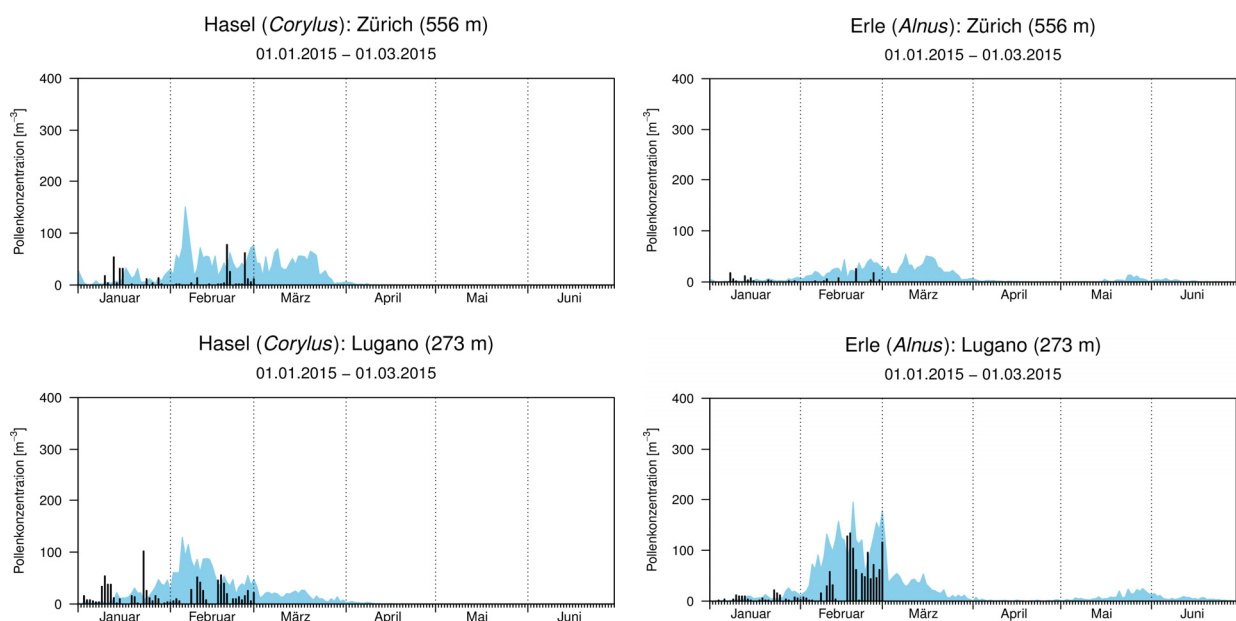
## Die Pollensaison Winter 2014/15

### Hasel – früher Beginn aber verspäteter Anstieg

Auf der Alpennordseite wurden ab 10. Januar mässige Haselpollenmengen gemessen. In Lugano traten vereinzelte Haselpollen schon Ende Dezember auf und am 9. Januar wurde in Locarno das erste Mal eine starke Belastung gemessen. Damit gehörte der Beginn der Pollensaison 2015 zu den sehr frühen. Im Tessin war es der drittfrüheste Beginn nach den Jahren 2003 und 2013 (seit Messbeginn 1989). Der Grund dafür waren die extrem warmen Dezembertemperaturen und die milden Tage Anfang Januar. Auf der Alpennordseite begann die Haselpollensaison nur 1994 und 2003 früher als in diesem Jahr. Einen ähnlich frühen Start der Haselpollensaison konnte aber schon in mehreren Jahren beobachtet werden. Nach dem frühen Beginn verhinderte das kühle Wetter die Weiterentwicklung der Haselkätzchen auf der Alpennordseite. Erst am 20. Februar wurden das erste Mal starke Haselpollenbelastungen gemessen, dies mit einer Verspätung von knapp einer Woche auf das 15-jährige Mittel von 1997-2011. In Locarno traten im Januar und Februar 6 Tage und in Lugano 1 Tag mit starkem Pollenflug auf. Das ist deutlich weniger als im sonst während diesen Monaten. Die Haselpollensaison ist jedoch noch nicht vorbei. Im März wird vor allem auf der Alpennordseite starker Haselpollenflug zu erwarten sein, während im Tessin die Haselpollensaison in den höheren Lagen weitergeht.

### Erle – erst im Tessin nennenswerter Pollenflug

Auf der Alpennordseite traten im Januar und Februar höchstens mässige Erlenpollenbelastungen auf. Die Temperaturen waren in den Monaten Januar und Februar zu tief, so dass die meisten Erlenkätzchen noch geschlossen blieben. An vielen Stationen war der Beginn der Pollensaison um 9-14 Tage verspätet. Im Tessin wurde am 17. Februar das erste Mal starker Pollenflug gemessen ebenfalls mit einer Verspätung von 7-10 Tagen auf das Mittel 1997-2011. Bis Ende Februar traten im Tessin 6-7 Tage mit starkem Pollenflug, was nicht einmal halb so viel ist, wie in einem normalen Jahr. Im März wird die Erlenpollensaison im Tessin weitergehen und auf der Alpennordseite erst richtig starten. Eine Ausnahme beim Erlenpollenflug war die Messstation Buchs, wo die Pollen der angepflanzten Purpurerlen bereits am 9. Januar hohe Belastungen erreichten und im Januar für insgesamt 4 Tage mit starkem Erlenpollenflug sorgten.



Verlauf der Hasel-(links) und der Erlenpollensaison (rechts) mit Daten bis Ende Februar in Zürich (oben) und in Lugano (unten). Das aktuelle Jahr ist mit schwarzen Balken dargestellt. Die blaue Kurve entspricht dem 15-jährigen Mittel von 1997-2011.



## **MeteoSchweiz, 10. März 2015**

Das Klimabulletin darf unter Quellenangabe „MeteoSchweiz“ ohne Einschränkungen weiterverwendet werden.

<http://www.meteoschweiz.admin.ch/home/klima/gegenwart/klima-berichte.html>

### **Zitierung**

MeteoSchweiz 2015: Klimabulletin Winter 2014/15. Zürich.

MeteoSchweiz  
Operation Center 1  
CH-8058 Zürich-Flughafen

T +41 58 460 91 11  
[www.meteoschweiz.ch](http://www.meteoschweiz.ch)

MeteoSvizzera  
Via ai Monti 146  
CH-6605 Locarno Monti

T +41 91 756 23 11  
[www.meteosvizzera.ch](http://www.meteosvizzera.ch)

MétéoSuisse  
7bis, av. de la Paix  
CH-1211 Genève 2

T +41 22 716 28 28  
[www.meteosuisse.ch](http://www.meteosuisse.ch)

MétéoSuisse  
Chemin de l'Aérologie  
CH-1530 Payerne

T +41 26 662 62 11  
[www.meteosuisse.ch](http://www.meteosuisse.ch)